

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugsspreis: jährlich 36 halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gilt der gleiche Preis. Anzeigenpreis: Die 6 gestrichelte Zeile für 50 Cent; die 4 gestrichelte Zeile für 30 Cent; die 2 gestrichelte Zeile für 15 Cent. Redaktionsentscheidungen für Anzeigen und redaktionellen Teil Montag 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 23

Kaunas, Sonnabend, den 8. Juni 1935

5. Jahrg.

Pfingstglocken läuten — über Wald  
und Wege,  
Aus Himmelshöhen kommt ein ewiges  
Licht,  
Das selbst die allertiefsten Waldgehege  
Mit hellem, gold'nem Glanz umflieht.  
So sprich auch du ein Wort aus vollem  
Herzen,  
Beug' zum Verzagten milde dich her-  
nieder.  
Vergiss, vergib und stille du die  
Schmerzen,  
Und stimme an das ewige Lied der  
Lieder,  
Das Jesus sprach und das dich zu  
ihm trieb;  
Pfingstglocken künden's laut: Ich hab  
dich lieb! —  
Walther Wenskus.

## Pfingsten

Nun sind sie wieder da, die lieben  
Sonntage, wo frisches Birkengrün an  
den Toren leuchtet und der feine Duft  
der Maien das Zimmer erfüllt.

Die Fenster auf, die Herzen auf —  
geschwinde, geschwinde! Jetzt bade  
die Seele von den letzten Schlacken  
und Sorgen rein, die der Winter zu-  
rückgelassen hat; sieghaft in seinem  
Prangen steht der Sommer vor der  
Tür!

Das sonnige Pfingstfest ist dasjenige  
der Feste, das uns am mächtigsten ins  
Freie hinauszieht. Die lindern Lüfte  
sind erwacht, aber noch fehlt die sen-  
gende Glut des Hochsommers, die das  
Wandern oft so beschwerlich macht.  
Nadel- und Laubbäume haben ihr ent-  
zückendstes Kleid angetan; die Sträu-  
cher in den Gärten blühen und duften,  
und die Wiesen leuchten in allen Far-  
ben. Die ersten Rosen haben sich  
entfaltet, die Kastanien sich mit rei-  
zenden Leuchtern besteckt. Und am  
Bache wuchert das Vergissmännchen.  
Lerchen jubelieren in den Lüften und  
der Kuckuck im Gebüsch wird nicht  
müde, zu sagen, wie er heisse. Ist sie  
nicht eine herrliche Zeit, die Pfingst-  
zeit?

Lieblich ist's für den Naturfreund,  
am taufrischen Pfingstmorgen hinaus-  
zuwandern übers Wiesengelände, wäh-  
rend der Schall der Feiertagsglocken  
mit den Gesängen der Vögel in eins  
zusammenfließt.

Schön aber ist's auch, am Nachmit-  
tag in den mild erwärmten Wald zu  
pilgern, um sich dort niederzulassen  
und bei Kaffee und Kuchen in fröh-  
licher Feststimmung harmlos heitere  
Unterhaltung zu pflegen.

Zwischen der Tannen- und Birken-  
stämmen sieht man die leuchtenden  
Sommerkleider und Hutbänder flattern.  
Und dazwischen taucht auch eine Schü-  
lermütze und ein frisches Knabenge-  
sicht auf. Im Echo schallt der Klang  
der Lieder, und die leise rauschenden  
Bäume scheinen mit einstimmen zu  
wollen in all den Jubel der schönen  
Feier.

Aber Pfingsten soll auch ernste Ge-  
danken in uns wachrufen. Das Fest  
der Ausgießung des heiligen Geistes  
soll uns neuen Idealen entgegenführen.  
Wir sind nicht nur da, um zu genie-  
ßen; diesem Rechte steht die Näch-  
stenpflicht entgegen, auch unseren Mit-  
menschen Genuss zu verschaffen. Wo  
Hass und Streit geschlichtet werden  
können, da sollen wir einsetzen, wo

## Wann kommt das neue Passgesetz?

Der Entwurf zum neuen litauischen  
Passgesetz, der seit längerer Zeit vor-  
bereitet war, ist nunmehr den zustän-  
digen anderen Ministerien zur weiteren  
Begutachtung zugeleitet worden. Das  
Gesetz umfasst die gesamte Regelung  
aller Fragen des Passwesens und zwar  
für Inlands- und Auslandspässe. U. a.  
ist der Entwurf auch dem Gouverneur  
des Klaipėdagebiets zur Begutachtung  
zugeleitet worden, denn das neue li-  
tauische Passgesetz soll sich auch auf  
das Klaipėdagebiet erstrecken. Bis zum  
1. Juni sollen die Stellen, denen der  
Entwurf zur Begutachtung zugegangen  
ist, ihre Ansicht mitteilen.

Das Gesetz über Litauisierung von  
Familiennamen von Litauern ist vom  
Ministerkabinet nach kurzer Behand-  
lung zur erneuten Begutachtung und  
Ergänzung an den Staatsrat verwiesen  
worden. Die Bearbeitung dieses Ge-  
setzes im Staatsrat obliegt dem frühe-  
ren Gouverneur des Klaipėdagebiets  
Dr. Navakas.

## 2000 Amerikalitauer kommen zu Kongress

Wie die amerikanisch-litauischen  
Zeitungen berichten, werden sich et-  
wa 500 Delegierte aus den Vereinigten  
Staaten zu dem im August in Kaunas  
stattfindenden Weltkongress der Li-  
tauier begeben. Ausserdem sollen noch  
zahlreiche andere Amerikalitauer die

Absicht haben, anlässlich des Kon-  
gresses ihre Heimat zu besuchen, so-  
dass man die Zahl der Besucher auf  
etwa 2000 schätzt. Wenn man in Be-  
tracht zieht, dass im vorigen Sommer  
nur ca. 800 Amerikalitauer nach Li-  
tauen gekommen waren, so muss die  
diesjährige Zahl als Rekordziffer be-  
trachtet werden. Die ersten Exkur-  
sionen werden die Reise voraussicht-  
lich schon im Juli antreten.

## Eine Berichtigung

zu den Notizen „Massenordination lit.  
Theologiestudenten“

In den beiden letzten Nummern un-  
seres Blattes brachten wir kurze No-  
tizen über die Massenordination li-  
tauischer Studenten. Wie wir nun aus  
zuverlässiger Quelle erfahren, ist einer  
der genannten Kandidaten, Herr Keleris,  
nicht mehr Student. Herr cand. theol.  
Keleris hat die theologische Fakultät  
der hiesigen Universität bereits beendet  
und ist im Besitz eines entsprechenden  
Diploms, welches ihm am 13. Mai d.  
Js. ausgestellt wurde.

## Der XI. Europäische Nationalitäten- Kongress

wird, wie wir vom Sekretariat des  
Kongresses erfahren, entsprechend ein-  
nem Beschlusse des Kongressausschus-  
ses, in Genf in den ersten Tagen des  
September stattfinden.



Die Ausgießung des heiligen Geistes

ein verlassenes Menschenkind erheitert  
und beglückt werden kann, dort sollen  
wir unseren Pfingstgeist betätigen.  
Im übrigen aber herrsche eitel Freu-  
de und Fröhlichkeit. „Und wenn das  
Herz hundert Tore hätte wie Theben,  
so lässt die Freunde herein zu allen  
hundert Toren.“

## Eine Rede des Aussen- ministers Lozoraitis

Aussenminister S. Lozoraitis hielt am  
31. Mai im Offizierskasino die folgende  
Rede:

Vor einigen Tagen feierten wir das  
Fest der Annäherung und der Zusam-  
menarbeit zwischen dem Heer und der  
Öffentlichkeit, damit jeder sich selbst  
und dem anderen noch einmal in Er-  
innerung bringen kann, dass die Si-  
cherheit der Nation und des Landes  
die erste und die grundlegendste Sorge  
des gesamten Staates und der ge-  
samten Nation sind und nicht nur  
irgendeiner Schicht oder einer Führung.

Der Führer der Nation und Präsi-  
dent der Republik ermahnte uns bei  
dieser Gelegenheit, uns besonders tief  
einzuprägen, dass es „die Pflicht eines  
jeden Angehörigen unserer Nation ist,  
für den Schutz unseres Vaterlandes  
zu wachen und diesem jedes Opfer zu  
bringen.“ Von der Erfüllung dieser  
Pflicht hängt die geistige und materi-  
elle Wohlfahrt der Nation ab. Eine  
zweckentsprechende Regelung der Si-  
cherheit schafft die Bedingungen,  
welche für die ruhige Aufarbeitung  
notwendig sind. Anders gesagt, die  
organisierte Beteiligung der breitesten  
Öffentlichkeit an der Befestigung der  
Sicherheit muss uns allen Vertrauen  
zu uns geben und unserm Heer, wel-  
ches in der Wacht für Litauen steht,  
die für seine schwere und ehrenvolle  
Arbeit notwendige Atmosphäre schaf-  
fen. Nämlich eine solche Atmosphäre,  
in der es sich von der allgemeinen  
Achtung und Liebe und der herzlichen  
Unterstützungen getragen fühlt. Wir  
können uns freuen, dass wir alle  
diese Bedingungen besitzen.

Die Angelegenheiten der Sicherheit,  
des Heeres sind eng verbunden mit  
der auswärtigen Politik, welche die  
Aufgabe hat, günstige Bedingungen  
für die Verteidigung der Interessen  
des Landes zu schaffen oder, anders  
gesagt, für die politische Sicherheit zu  
sorgen. Die Aussenpolitik braucht des-  
halb mehr wie jedes andere Gebiet  
einen engen Kontakt mit dem Landes-  
schutz. Deshalb freue ich mich be-  
sonders, hier über Fragen der Aussen-  
politik zu sprechen, vor diesem Audi-  
torium, wo jeder Teilnehmer nicht nur  
von berufswegen, sondern auch von  
Berufung die erhabendste Tätigkeit des  
Bürgers ausübt, nämlich die, sich  
selbst und andere dazu vorzubere-  
iten, nötigenfalls unsere Unverletz-  
lichkeit und Unabhängigkeit zu ver-  
teidigen, diesem Auditorium, wo jeder  
die Früchte unserer ausdauernden und  
unabhängigen Arbeit und eine glück-  
liche Zukunft schützt.

Es würde zu weit führen, heute be-  
sonders eingehend die Mittel zu un-  
tersuchen, welche die moderne interna-  
tionale Gemeinschaft durch die An-  
strengungen langer Zeiten erreicht hat,  
um ein sicheres, ruhiges und gerech-  
tes Zusammenleben gegenseitig zu  
verbürgen. Wenn man über die interna-  
tionale Sicherheit spricht kann man  
nicht stillschweigend an der grossen  
internationalen Einrichtung vorbeigeh-  
en, welche, hervorgegangen aus dem  
genialen Gedanken des Präsidenten der  
Vereinigten Staaten von Amerika, die  
Zeiten ihrer Gründung und Befestigung,

# Politische Umschau

## Litauen

**Die Antwort Litauens an die Signatarmächte.** Die litauische Telegraphenagentur „Elta“ gibt in einer Meldung aus London bekannt, dass der englische Außenminister, Sir John Simon, im Unterhaus mitgeteilt habe, dass die litauische Regierung auf die gemeinsamen Mitteilungen der englischen, französischen und italienischen

Regierung geantwortet habe. Die litauische Erwiderung auf die Forderung der Signatarmächte zur Herstellung normaler Verhältnisse im Klaipėdagebiet betrachte die englische Regierung als nicht befriedigend. Die englische Regierung sei deshalb in Verbindung mit der französischen und der italienischen Regierung getreten, um über weitere Aktionen schlüssig zu werden, falls

aber auch die zeitweiligen Misserfolge durchlebt hat, heute trotzdem der Leuchtturm bleibt, auf den ihren Blick die jenseitigen richten, welche, wenn sie sich auch in ihrer Politik von den Grundsätzen des Rechtes und der Gerechtigkeit leiten lassen und auf diese vertrauen, besorgt sind um die Erhaltung des allgemeinen Friedens und der Vermeidung internationaler Konflikte. Ich meine den Völkerbund mit seinen Organen, deren wichtigste der Völkerbundrat und der ständige Internationale Gerichtshof sind.

Anderswo und auch bei uns sind manche geneigt, diese Einrichtung zu kritisieren oder gar zu verdammen. Ich meine, dass die beste Antwort auf solche eine Kritik ist die, zu fragen, welchen Weg die nationalen Beziehungen in der Nachkriegszeit hätten gehen können, wenn die auf diesem Recht begründeten Einrichtungen nicht vorhanden gewesen wären und wenn die Beziehungen der Staaten wie früher geregelt werden würden allein durch das Übergewicht der brutalen Kraft. Ich meine, dass kein Zweifel über die Antwort bestehen kann: Der Völkerbund hat die internationale Atmosphäre radikal geändert, indem er sie in psychologischer Hinsicht verbesserte und bestimmte Garantien schaffte, dass nicht ein dem Schiedsverfahren unterworfenen Staat ohne jeden Rechtsgrund einen anderen, wenn auch schwächeren Staat zwingen kann, sich seinem Willen zu unterwerfen. Tatsächlich sind die mit dem Völkerbundpakt nicht zu vereinbarenden Tendenzen nicht verschwunden. Sie zeigen sich dort, wo man nicht das Recht und die Gerechtigkeit sucht, sondern die Befriedigung seiner egoistischen, nicht immer durchsichtigen Interessen und meist auf solchen Wegen, wo man glaubt, dass man auf ihnen nicht den Kräften begegnen wird, die imstande sind, den politischen oder physischen Angriff zurückzuweisen. Aber das sind gesonderte und isolierte Tendenzen. Die anderen und viel mächtigeren Tendenzen sehen in den Grundsätzen des Völkerbundes einen vollkommeneren und gerechteren Weg zur Organisation der Beziehungen der internationalen Gemeinschaft. Unser Land war und bleibt treu diesen zuletzt genannten Tendenzen, wenn wir auch glauben, dass sie gestärkt werden müssen durch den einmütigen Entschluss aller Völker, ihre Rechte bis zum letzten zu verteidigen.

Der Völkerbund erstrebt die Universalität, denn die Bedingung seiner endgültigen Festigung liegt darin, dass alle Staaten an ihm teilnehmen und dass seine Rechtsprechung für alle Staaten verbindlich ist und weiter auch darin, dass diese Rechtsprechung frei ist von allem, was von dem Weg des Rechtes und der Gerechtigkeit fortführt, die Erreichung dieser Bedingungen, die man erstreben muss, würde eine ideale Grundlage für die Tätigkeit und die Rolle des Völkerbundes schaffen.

In der letzten Zeit haben zwei wichtige Mitglieder, nämlich Japan und Deutschland, den Völkerbund verlassen. Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund geht uns zweifellos besonders an. Deutschland ist unser grosser Nachbar, mit welchem wir freundschaftliche und auf den Grundsätzen und Methoden des Völkerbundes ruhende dauerhafte nachbarliche Beziehungen haben möchten.

Aber wenn der Austritt dieser beiden Staaten den Völkerbund nur negativ berührt, so muss man andererseits mit Befriedigung die verstärkte Unterstützung feststellen, welche dieser inter-

nationalen Einrichtung von anderen Staaten zuteil wird, unter ihnen besonders von solchen europäischen Grossmächten wie England, Italien und Frankreich.

Als einen besonders wichtigen Faktor für die Konsolidierung des Regimes des Völkerbundes muss man den Eintritt der Sowjetunion und ihre mit der Tschechoslowakei und Frankreich abgeschlossenen Abkommen zu einer eventuellen Beschleunigung und Garantierung der Funktionierung dieses Regimes ansehen.

Die Friedesbilanz zeigt sich auf diese Art bedeutend aktiviert, besonders wenn man daran denkt, dass die erwähnten Abkommen von den Staaten, welche sie abgeschlossen haben, als ein Teil des projektierten Systems der kollektiven Garantie der Sicherheit in Osteuropa angesehen werden. Für dieses System sind drei Grundsätze vorgesehen, nämlich der Nichtangriff, die Verweigerung der Hilfe für den Angreifer und die Konsultation im Falle eines Angriffs. Das sind die gleichen Grundsätze, mit welchen sowohl Polen als auch Deutschland einverstanden waren, welche, wie man weiss, den früher vorgeschlagenen Ostpakt nicht annehmen wollten, indem sie sich der in seiner Grundlage vorgesehenen Pflicht zur gegenseitigen Hilfe gegen den Angreifer widersetzen. Bei dieser Gelegenheit muss bemerkt werden, dass Litauen, wenn es die Frage der Garantierung der Sicherheit prüft, von dem Willen geleitet ist, die Garantien für den Frieden und die Gerechtigkeit zu stärken. Wir glauben nicht, dass ein solcher Wille gegen die Interessen irgendeines anderen Staates oder einer Staatengruppe gerichtet ist, und des-

diese als erwünscht erscheinen können.

## Deutschland

**Ein englischer Politiker über Deutschland.** Am 15. Mai fand in Hamburg die Eröffnungsfeier der Friedrich Sthamer Gesellschaft statt. Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Pflege der deutsch-englischen Beziehungen. Als Gast war das konservative Unterhausmitglied, Sir Arnold Wilson, der Herausgeber der angesehenen Zeitschrift „Nineteenth Century“, erschienen. In einer Ansprache betonte er,

halb scheint es uns, dass, wenn man die Fragen der Organisation des Friedens und der Sicherheit berät, sie nicht mit der Frage der Teilnahme oder der Nichtteilnahme an einer Gruppe von Staaten verbunden werden sollten.

Litauen, Estland und Lettland haben, indem sie ein gegenseitiges Abkommen über die Baltische Entente geschlossen haben, ihrerseits alles, was sie tun konnten, getan, um die Arbeit des Völkerbundes durch eine regionale Ordnung zu unterstützen. Die erste ständige Konferenz dieser Entente, die im Dezember vorigen Jahres in Reval stattfand, hat die Treue der Entente dem Völkerbund gegenüber bekräftigt und beschlossen, ihre Teilnahme an der Arbeit des Bundes und seiner Organe zu aktivieren. Die andere Konferenz, welche kürzlich in Kaunas stattfand, ist in dieser Richtung noch einen Schritt weitergegangen. Sie hat beschlossen, die Möglichkeit zu prüfen, die Methoden der Zusammenarbeit im Völkerbund zu präzisieren und zu verbreitern, und sie hat weiter beschlossen, nach Artikel I des Abkommens über die Zusammenarbeit sich gegenseitig politische und diplomatische Hilfe in den Fällen zu gewähren, in denen der Pakt des Völkerbundes als ein zweckentsprechendes Mittel benutzt werden kann, die Sicherheit irgendeines Mitglied des Völkerbundes zu garantieren.

Auf der gleichen Konferenz in Kaunas ist beschlossen worden, die Baltische Entente besonders solidarisch in der Frage der Projekte über die Organisation der Sicherheit vorgehen wird. Deshalb sind die drei baltischen Staaten übereingekommen, den Ausschuss Fortsetzung siehe Seite 7

## Wochenpiegel

Dienstag, den 28. Mai, nachmittags, ist in Kaunas eine Delegation aus Polen bestehend aus dem persönlichen Adjutant des verstorbenen Marschalls Pilsudski, Kapitän Lepecky, und einem Verwandten Pilsudskis, Kadenacy, eingetroffen. Wie mitgeteilt wird, hatte die Delegation lediglich das Ziel, die Gebeine der Mutter Pilsudskis und seiner Schwester Maza Billewitsch aus der Familiengruft in Sugiński nach Vilnius zu überführen. Die Delegation ist nach Erledigung aller dazu erforderlichen Formalitäten, was 1 bis 2 Tage dauerte, sofort abgereist.

Das ganze deutsche Volk und mit ihm die gesamte Welt gedachten dieser Sonntag eines der grössten Wohltäter der Menschheit, des weltberühmten deutschen Forschers Professor Robert Koch. Die Reichsregierung hat an diesem Tage das Gedenken an den grossen Forscher dadurch geehrt, dass sie die in der Infektion verfallene Robert-Koch-Stiftung erneut ins Leben gerufen, ihr einen namhaften Betrag zugeführt, den Rahmen der Stiftung erweitert und damit die Fortsetzung seines Lebenswerkes gesichert hat.

Der russische Ministerpräsident General Göring stattete auf einer Urlaubsreise nach dem Südosten Europas dem ungarischen Reichsverweser Horthy einen Besuch ab.

Ein Arbeitslager des Deutschen Turnverbandes in der Tschechoslowakei wurde in Warteburg am Rode eingeweiht, das als Ausbildungsstätte für Lagerführer dienen soll. 37 sudetendeutsche Turner wurden aus allen Teilen des Sudetenlandes zu diesem Gemeinschaftswerk völkischer Selbsthilfe berufen.

Am 4. Juni begannen in London deutsch-englische Flottenbesprechungen. Die deutsche Abordnung wird von dem Beauftragten des Führers für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, geführt.

Der frühere britische Schatzkanzler Lord Snowden schreibt in einem Aufsatz der „Daily Mail“: „Grossbritannien sollte aufhören, sich von Frankreich und Italien mitziehen zu lassen, es sollte aufhören, mit Deutschland zu sticheln und es sollte Deutschlands gerechten Forderungen nach Gleichheit und sogar seinen Forderungen nach Kolonien und Mandaten Gehör geben.“

In einer Nachtigung des Völkerbunds erreichte der englische Lord Siegelbewahrer Eden ein Kompromiss im abessinisch-italienischen Konflikt: beiden Ländern wird eine Frist zur Durchführung des Schlichtungsverfahrens bis 25. 8. 35 gestellt, mit der Verpflichtung, bis dahin nicht zum Kriege zu schreiten.

Frankreich legt dem Dreizehnerausschuss des Völkerbundes eine Denkschrift über die Sanktionsfrage vor, nach der je nach der wirtschaftlichen Struktur des Landes, das Vertragsverletzungen begeht, die Einfuhr von kriegswichtigen Fertigen oder Rohstoffen unterbunden werden soll. Diese Vorschläge begegnen bei der Mehrheit des Ausschusses starker Kritik.

Der ungarische Ministerpräsident Csomósch forderte in einer Rede vor dem Parlament die militärische Gleichberechtigung Ungaras und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Die Danziger Polizei ist einer staatsgefährlichen kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen, die zur Tarnung ihrer Arbeit unter dem Namen „Internationale Bibelforschervereinigung“ arbeitete.

Die tschechoslowakische Regierung tritt als Folge der Neuwahlen zurück. Ministerpräsident Malypetr ist mit der Neubildung der Regierung betraut worden.

Mussolini hat die Mobilisierung von 3 neuen Divisionen für Ostafrika angeordnet. Über das schwere Erdbeben in Britisch-Beludschistan liegen Nachrichten vor, wonach die Zahl der Toten 300.000 betragt.

dass er bereits seit Jahresfrist von der Friedensliebe des deutschen Volkes überzeugt sei. Es sei bewundernswert, was Deutschland in kurzer Zeit an Schwierigkeiten überwinden habe. Seiner Ansicht nach dürfe Deutschland nicht nur Mittelpunkt Europas sondern müsse dessen Rückgrat werden. In der Zukunft müsse zu beiden Seiten des Kanals Vertrauen herrschen.

## England

**Grosse Regierungsumbildung?** Für Pfingsten steht in England eine weitgehende persönliche Umbildung des Kabinetts bevor. Macdonald wird den lange gehegten Plan des endgültigen Rücktritts nunmehr zur Durchführung bringen. Seine Stelle als Regierungschef wird Baldwin einnehmen. Als ziemlich sicherer Aussenminister kommt der junge Lord Siegelbewahrer Eden in Betracht. Lord Simon, der bisherige Aussenminister, wird ein anderes wichtiges Amt übernehmen.

## Frankreich

Um die französische Währung ist ein heftiger Kampf entbrannt. Die Regierung sah sich zur Aufrechterhaltung derselben genötigt, den Antrag auf ein weitgehendes Ermächtigungsgesetz zu stellen, um den augenblicklich politischen Wogen in Frankreich schlagen. Das Für und Wieder um eine Abwertung des Franken hat genannte Formen angenommen. Die auffälligste Begleiterscheinung der Auseinandersetzungen ist ein bedrohlicher Goldabfluss aus Frankreich nach England und Amerika, der bisher nicht gestoppt werden konnte.

In einer dramatisch verlaufenen Kammer Sitzung, in der Ministerpräsident Flandin sich in einer grossen Rede für das Ermächtigungsgesetz eingesetzt und den Rücktritt des Finanzministers Germain-Martin mitgeteilt hatte, blieb die Regierung bei der Abstimmung über dieses Gesetz mit 151 Stimmen in der Mehrheit. Die Regierung ist hierauf zurückgetreten. Der Kammerpräsident Bouisson hat kurz darauf ein neues Ministerkabinet gebildet.

Nach zwei Tagen ist aber auch das Kabinet Bouisson vom Parlament gestürzt worden. Man nimmt an, dass jetzt die Regierung von Laval oder Herriot gebildet werden wird. Jedoch besteht auch das Gerücht, das das Parlament aufgelöst werden soll.

## Tschechoslowakei

**Deutschland, das Bollwerk gegen den Bolschewismus.** Der bekannte tschechische Nationalist Dr. Kramarsch veröffentlicht in den „Narodni Listy“ einen Aufsatz, der sich von der „generellen Linie“ der tschechoslowakischen Presse scharf abhebt.

In dem Aufsatz, der unter dem Titel „Deutschland — das Bollwerk gegen den Bolschewismus“ erschienen ist, heisst es unter anderem: „Hitler hat Deutschland zum Bollwerk der europäischen Zivilisation gegen den Bolschewismus erklärt. Seinerzeit hatten verschiedene deutsche Generale den gleichen Plan gehegt, doch dann kam der Rapallo-Vertrag und das demokratische Deutschland wurde zum Verbündeten und Beschützer der Sowjets, was übrigens nicht ohne Schuld der Siegermächte.“

Ganz abgesehen von Sympathien oder Antipathien zum Hitler-Regime muss ehrlich zugegeben werden, dass Hitlers Sieg Deutschland vor einer gefährlichen kommunistischen Revolution gerettet hat. Folge dieses Sieges waren: eine Aenderung der deutsch-sowjetrussischen Beziehungen, die tschechische sowie sowjetrussisch-französische Annäherung. Hitler versuchte seine Aggressionspolitik nach dem Osten ideologisch zu unterbauen und bezeichnete sie als Schutz der westlichen Zivilisation vor dem Bolschewismus. Wenn man über den Nationalsozialismus auch geteilter Meinung sein kann, so sind sich alle normaldenkenden Menschen über das Moralniveau des Bolschewismus durchaus einig, soweit sie die Vorstellung nicht verloren haben, was Menschlichkeit und was Barbarei ist.

**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**Ein baltischer Luftfahrtverband geplant**  
Der litauische zivile Luftfahrtklub hat die Absicht noch im Laufe d. Js eine Konferenz der zivilen Luftfahrtvereine der baltischen Staaten zum Zwecke der Gründung eines baltischen Luftfahrtverbandes einzuberufen.

**Eine Exkursion aus Italien nach Litauen und in die Baltischen Staaten**  
Litauische Zeitungen wissen zu berichten, dass Anfang Juli nach Litauen eine Exkursion von 100 Personen aus Italien kommen werde. Die Exkursion würde auch die anderen Baltischen Staaten besuchen.

**Nur dann, wenn die Arbeitslosen drei Jahre in Kaunas ansässig sind**  
In der vorigen Woche beschloss die Kauener Stadtverordnetenversammlung, auf dem Rathausplatz dem bekannten Bischof Valancius, dem Vorkämpfer der litauischen Abstammungsbewegung, ein Denkmal zu errichten. Ferner führte die Stadtverordnetenversammlung einen weiteren Beschluss herbei, nach dem Arbeitslose durch die städtischen Arbeitsvermittlungstellen nur dann bei öffentlichen Arbeiten Anstellung finden können, wenn sie den Nachweis erbringen können, dass sie mindestens drei Jahre in Kaunas ansässig sind.

**Chausseebau**  
Zwischen Kaunas und der Kreisstadt Sakiai im westlichen Litauen bestand bisher keine direkte Verbindung. Jetzt sind diese beiden Städte durch einen Landweg verbunden worden, der später zu einer Chaussee ausgebaut werden soll. Dieser Weg, der für Litauen sehr wichtig ist, wird die Verbindungsstrecke zwischen Kaunas und Sakiai von 140 auf 60 km verringern.

**Der estländische Kriegsminister in Litauen**  
Wie die „Lietuvos Zinios“ zu berichten wissen, ist der estländische Kriegsminister, General Lill, zu einem Besuch nach Kaunas gekommen.

**Gebührenfreie Landung für Sportflugzeuge in Litauen**  
Das litauische Verkehrsministerium hat bekanntgegeben, dass in Zukunft auf den Flugplätzen in Litauen keine Gebühren für die Landung von Sportflugzeugen erhoben werden.

**Auch litauische Erde auf das Grab Pilsudskis**  
Wie jetzt bekannt wird, ist der Senator Krzyzanovski und der Redakteur des „Kunier Wilenski“, Okulitsch, noch vor dem Begräbnis Pilsudskis aus Polen nach Litauen gekommen, um Erde vom Grabe der Mutter des Marschalls nach Krakau zu überführen und sie dort dem toten Marschall zur Seite zu legen.

**Um die Getreidepreise in Litauen**  
Der litauische Preiskommissar studiert z. Zt. die Frage der Regulierung der Getreidepreise in Litauen. Gleichzeitig wird die Gründung eines Mühlenverbandes in Erwägung gezogen.

**Voldemarasprozess vor dem litauischen Tribunal**  
Am 28. Mai wurde im litauischen Obersten Tribunal eine Kassationsklage von Prof. Voldemaras gegen ein Urteil der litauischen Appellationskammer behandelt. Prof. Voldemaras war von der Appellationskammer wegen eines Artikels, den er für sein Blatt geschrieben hatte und der später in der „Preussischen Zeitung“ erschienen war, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Oberste Tribunal hat nach

längerer Beratung das Urteil der Appellationskammer kassiert und zur nochmaligen Prüfung zurückgegeben

**Zwei Polizeibeamte wegen Schlägerei vor Gericht**  
Das Kauener Kreisgericht hat zwei Polizisten aus Jurbarkas und zwar einen gewissen Caciauskas und einen Banyš zur Verantwortung gezogen. Caciauskas stand unter der Anklage, Verhaftete geprügelt zu haben. Er wurde in dem einen Falle zu zwei Wochen in einem anderen zu eineinhalb Monaten, insgesamt

**Jedes Dorf soll elektrisches Licht haben!**  
Schon seit längerer Zeit beschäftigt man sich in Litauen mit dem Plan der Errichtung eines Riesenwasserkraftwerkes, welches das ganze Land bis zu den entlegensten Dörfern mit elektrischem Strom versorgen könnte. Zunächst hatte man die Absicht die grosse Nemunasschlinge bei Birstonas vor Kaunas zu durchstechen. Neuerdings ist aber ein Plan aufgeworfen worden, das Wasserkraftwerk bei Jurbarkas zu errichten. Das Mitglied des litauischen Ingenieurerverbandes, Ing. Smilgevičius, hat ein ausführliches Projekt dafür entworfen, das kürzlich auf einer Sitzung des Ingenieurerverbandes und Sachverständigenausschusses und in der Presse lebhaft besprochen worden ist. Nach dem Plan von Smilgevičius dürfte der Bau dieses Werkes ca. 40 Mill. Lit kosten und ca. 4 Jahre in Anspruch nehmen. Das Werk würde sich in 10 Jahren bezahlt machen und die Versorgung ganz Litauens mit elektrischem Strom zum Preise von 10 Ct. je Kilowattstunde ermöglichen. Die Hauptschwierigkeit bereitete bisher immer die Geldfrage. Ursprünglich dachte man daran die Amerikaner, zu gewinnen. Jetzt wird der Vorschlag gemacht eine Aktienbank zur Elektrifizierung Litauens zu gründen. Z. Zt. wird dieser grosszügige Plan immer noch theoretisch erörtert.

**Linkuva, Kr. Šiauliai**  
Roher Ueberfall und Selbstmord Nachmittags d. 25. Mai d. J. überfiel ein aus Šiauliai angereister Agent für Photovergrößerungen, die Frau eines hiesigen Gym-

nasiallehrers auf offener Strasse, indem er sie mit einem Revolver bedrohte. Es entstand ein Aufruhr; der Agent war total betrunken und wurde von der Menschenmenge entwirrt und zur Polizei geführt. Dortbenahm er sich auch ungehörig und beschimpfte alle. Er wurde ins Polizeigefängnis gesperrt. Am anderen Tage als die Polizei zur Parade ausgegangen war, tötete er sich mit seinem Messer; erst stach er sich in die Herzgegend, dann, als er noch lebte, durchschnitt er sich zweimal die Gargel. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

**Litauische Archäologen nach Lettland**  
Während des Aufenthaltes des lettischen Professors Balodis in Kaunas ist zwischen ihm und dem litauischen Bildungsministerium vereinbart worden, dass an den in diesem Jahre in Lettland vorgenommenen archäologischen Ausgrabungen auch Archäologen aus Litauen teilnehmen werden.

**Handel und Wirtschaft**  
**Weitere Ausdehnung des litauischen Lizenzsystems**  
Wie verlautet, wird das Lizenzsystem in Litauen das bereits jetzt 80 Prozent der Einfuhrwarengruppen umfasst, demnächst wieder erweitert werden.

**Litauen sucht in Italien Märkte**  
Der Direktor des Handelsdepartements im litauischen Finanzministerium, Norkaitis, und der Direktor der A. G. „Maistas“ begeben sich Anfang Juni nach Rom, wo sie sich am 6. Juni mit dem sich auf einer Auslandsreise befindenden Direktor des Wirtschaftsdepartements im Aussenministerium, Kusminkas, treffen werden, um mit der italienischen Regierung Wirtschaftsverhandlungen zu führen. Litauen will nämlich seine Ausfuhr nach Italien erhöhen.

**Die Milchwirtschaft in Litauen**  
Die Zahl der Milchwirtschaftsgesell-

schaften in Litauen zählten 1934 221 gegenüber 251 im Jahre 1933. Mit Dampftrieb arbeiteten hiervon 184 (159), mit Handtrieb 37 (98). Die Menge der zur Verarbeitung angelieferten Milch betrug 1934 261.539,2 Taus. kg. gegen 239.307,4 Taus. kg. 1933. Die produzierte Buttermenge — 10.728,5 Taus. kg. gegen 9.833,7 Taus. kg.

**Der Preiskommissar kämpft gegen Preiswucherer**  
Im Kampf gegen unbegründete und spekulative Preiserhöhungen in Litauen hat der litauische Preiskommissar das seit längerer Zeit bestehende Syndikat der Seidenstrumpf Fabriken aufgelöst. Ausserdem sind eine grosse Anzahl Kaufleute, hauptsächlich Juden, wegen Preiserhöhung bestraft worden.

**Verband litauischer Zementimporteure**  
Sämtliche litauische Zementimporteure haben sich dieser Tage zu einem Verband zusammengeschlossen. Die Gesamteinfuhr von Zement betrug in den letzten Jahren durchschnittlich ca. 400.000 Fass jährlich. Mit der Entscheidung des Verbandes ist auch der Preis für ein Fass Zement von 11,75 Lit auf 12,40 Lit erhöht worden.

**Termine der Leipziger Herbstmesse 1935**  
Die Leipziger Herbstmesse 1935 beginnt am Sonntag, dem 23. August, und dauert bis einschliesslich Donnerstag, den 29. August die Textilmesse wird am Mittwoch, dem 28. August beendet, während alle anderen Zweige der Mustermesse am 29. August schliessen. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf durchgeführt; sie dauert ebenfalls vom 25. August bis einschliesslich 29. August.

**Arbeitsvermittlung**  
**Stellengesuche**  
Gebildete deutsche Dame sucht Anstellung in der Wirtschaft oder bei Kindern, übernimmt auch besonders gern die Pflege eines älteren, kinderlosen Ehepaares. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.  
Junger, arbeitsloser Deutscher sucht Anstellung als Chauffeur oder Büroarbeiter. Anfr. an die Red. des Bl.  
**Stellenangebote**  
Wir benötigen sofort für unser Büro jüngeres Fräulein evtl. auch als Lehrfräulein. Einige Kenntnisse für Schreibmaschine erforderlich. Meldung B-vé „Minerva“, Kaunas, Laisvės Alėja 43.

**Zahlstellen der „Deutschen Nachrichten“**

- Vilkaviškis**  
Herr W. Kitt, Basanavičius g-vė 38 für Stadt und Kreis Vilkaviškis
- Virbalis - Kybartai**  
Herr Erwin Klug, „Viltis“ Senapielis g-vė.
- Marijampolė**  
Frl. Bridul, Deutsche Genos. Bank. Marijampolė Stadt.
- Naumiestis - K. u. d.**  
Herr Richard Walinski, Dariaus ir Girėno g-vė 5, für Naumiestis und Umgegend.
- Prienai**  
Herr Ch. Tumai Nepriklausomybės g-vė für Prienai und Umgegend.
- Zvyriai - Skirsnemunė**  
Herr W. Hermann, Zvyriai, für Zvyriai und Umgegend.
- Tytavėnai**  
Herr A. Strafehl, Klėšijūnų km., für Tytavėnai und Umgegend.
- Kėdainiai**  
Herr Lehrer G. Blum, Deutsche Schule, für Kėdainiai und Umgegend sowie für Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Josvainiai, Dotnuva und Gudžiūnai erhalten.
- Lydavenai**  
Herr Lehrer J. Kossmann, Lydavenai, Deutsche Schule, für Lydavenai und Umgegend.
- Šiauliai**  
Frau G. Cerpinsky, Deutsches Internat, Dvaro g-vė 124, täglich von 1 bis 3 für Šiauliai und Umgegend.
- Raseiniai**  
Kantor A. Kremer, Kantorat der Evang. Kirche in Raseiniai für Raseiniai und Umgegend, sowie für Abonnenten, die die Zeitung durch das Postamt Kalnujai erhalten.
- Tauragė**  
Frl. A. Jesulat, Bažnyčios g-vė 53, für Tauragė und Umgegend.
- Jurbarkas**  
Kantor R. Sperber, Kalno g-vė 22, für Jurbarkas und Umgegend.
- Naumiestis - Trg.**  
Herr Waldemar Krebs, Naumiestis, für Naumiestis und Umgegend.
- Skuodas**  
Herr Lehrer Niedre, für Skuodas und Umgegend.
- Sintautai**  
Herr Speder, Sintautai, für alle Abonnenten, welche die Zeitung durch die Postämter Sintautai und Zvirgždaiciai erhalten.
- Kreis Sakiai**  
Fräulein M. Unger, Milerio kr., für Tamuliškė, Lukšiai, Ploksčiai.
- Sakiai**  
Frl. Lina Philipp, Birutės g-vė 36.
- Kaupiškiai**  
Herr G. Gerhard, Kaupiškiiai.
- Kalvarija - Silavotas**  
Herr J. Kalweit, in Turgalaukis bei Brenneisen.

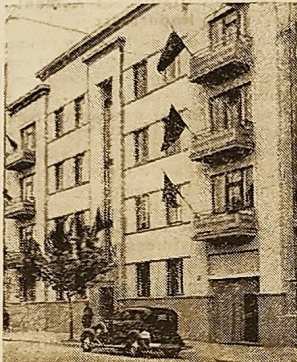
# Bilder

## der

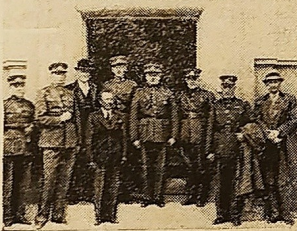
# Woche



Die Korporation Filiae Lituaniae feierte im Beisein des Staatspräsidenten und anderer hohen Gäste das 6-jährige Jubiläum.



MCMXXXIV



Am 31. Mai wurde das neue Kriegsinvalidenheim zu Kaunas eingeweiht.



Der Mann der Stunde. Der französische Kammerpräsident Bouisson hat vom französischen Staatspräsidenten den Auftrag zur Neubildung der Regierung erhalten.



Ein Bild von dem Besuch des preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring in der bulgarischen Hauptstadt.



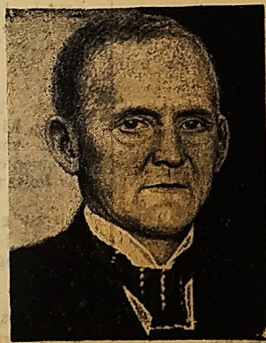
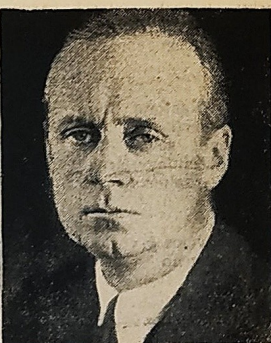
Neuer deutscher Flugzeugtyp. Die Focke Wulf-Flugzeugbau-A.G. in Bremen hat als letzte Neuschöpfung den Übungseinziger „Fw 56“ herausgebracht. Auf unserm Bilde sehen wir eins von diesen neuen Flugzeugtypen.

Rechts: 500 Jahre schwedischer Reichstag. Der Reichsherold, der an der Spitze des Festzuges nach altem Brauch den Festzug feierlich ankündigte.



Unten: Die deutschen Flottenunterhändler für London. Rechts: Der Delegationsführer und Beauftragte für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop. Links: Kapitän zur See Wassner, der deutsche Marineattache in London.

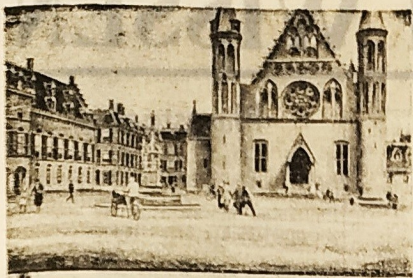
Rechts: Das Gebiet des Todes. Uebersichtskarte zu dem furchtbaren Erdbeben in Britisch-Belutschistan an der Nordwestgrenze Indiens. Mehr als 30000 Todesopfer hat dieses Beben gefordert, von denen 20000 allein auf die Stadt Quetta entfallen. Unter den Toten befinden sich auch etwa 100 Europäer, meist Angehörige der englischen Fliegerwaffe.



Rechts: Die in der ganzen Welt bekannte amerikanische Sozialreformerin und Nobelpreisträgerin, Jane Addams, ist, 75 Jahre alt, gestorben.



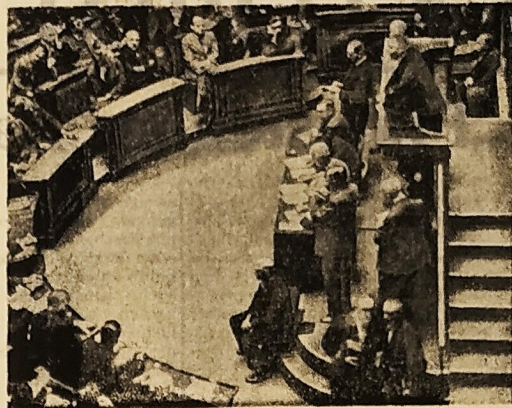
Der ehemalige englische Schatzkanzler Lord Snowden, der sich in deutschfreundlichem Sinne ausgesprochen hat.



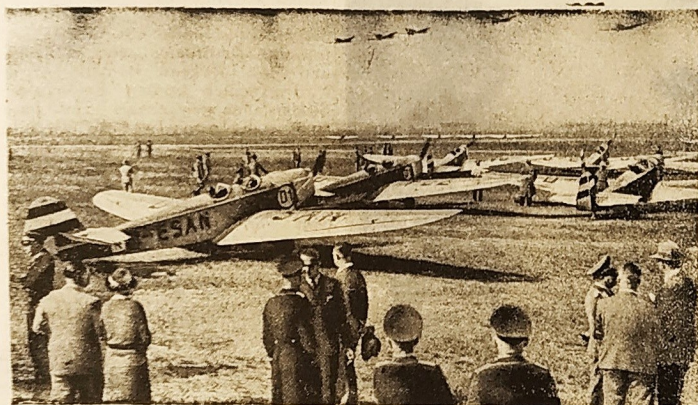
Bilder aus der Stadt Haag, in der demnächst eine grosse Friedenskonferenz stattfinden wird.



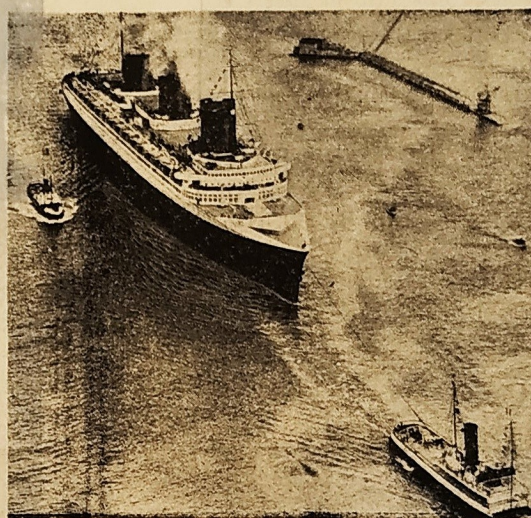
Der französische Finanzminister Germain-Martin auf dem Wege zu einer Kabinettsitzung.



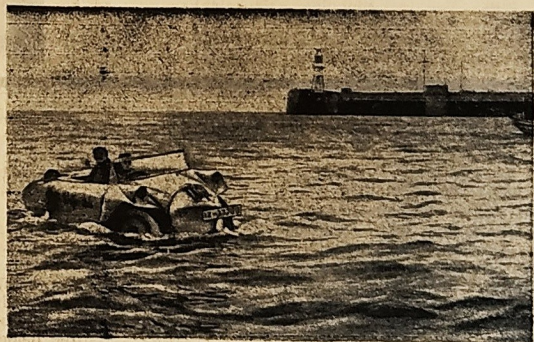
Eine schwere Kammersitzung. Die Sitzung der französischen Kammer, in der der Finanzminister Germain-Martin (im Rednerpult) den Gesetzentwurf über die Vollmachten der Regierung einbrachte. Seine Ausführungen fanden jedoch eine recht kühle Aufnahme. Hinter dem Redner auf dem Präsidentenstuhl Kammerpräsident Bouisson, der nach dem Sturz von Flandin das neue Kabinett bildete.



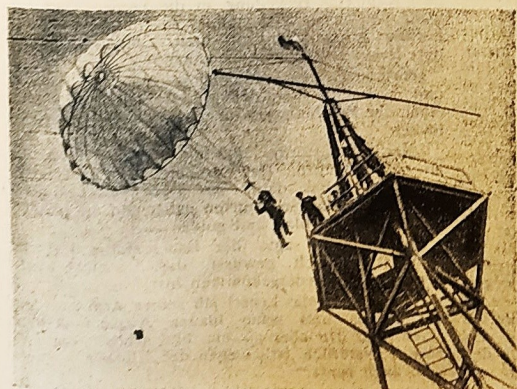
Links: Deutschland hat begonnen. Der Start zum diesjährigen grossen Deutschlandflug auf dem Tempelhofer Flughafen. Rechts: Die „Normandie“, das grösste Schiff der Welt, ist zu seiner ersten Reise nach Newyork ausgelaufen



Links: Das Ende seiner Freiheit. Im Merfelder Bruch bei Dülmen (Deutschland) fand, wie alljährlich, das Einfangen der Jährlinge unter den dort noch lebenden letzten Wildpferden statt.



Im Auto über den Kanal. In diesem Kombinierten Land- und Wasserauto hat der Deutsche Jakob Bouling zum ersten Male den Kanal überquert. Die Ueberfahrt dauerte mehr als acht Stunden. Das Auto ist mit Schaufelrädern ausgestattet.



Links: In einem Umfange, wie es die Welt noch nicht erlebt hat, beginnt Sowjetrussland Fallspringer auszubilden. Unser Bild zeigt einen Fallschirmspringer.

Rechts: Die Aufständischen von Katalonien mit dem Expräsidenten an der Spitze hinter Schloss und Riegel.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## „Pfingsten ins Haus!“

Manche unserer Leser und Leserinnen werden vielleicht meinen, dass es besser heißen würde: „Pfingsten ausser Haus!“ Natürlich soll das gelten; denn Pfingsten ist ja von altersher das Waa' erfest. Wenn die weissen und bunten Kleider zwischen Birkenstämmen und Birken auf winken oder über die aufgerollten Teppiche der Wiesen dahinschweben, dann gibts bei Sonnenschein, Sang und Klang oft bestes Pfingster eben.

Aber etwas von der Pfingstherrlichkeit soll auch ins Stübchen leuchten — nicht al ein Pfingstsonne!

In manchen Familien ist es Brauch, sich zu den Feiertagen über allerhand Unschönes auseinanderzusetzen, sei es, weil man mal dazu Zeit hat oder weil man vor Langweile nichts Besseres zu tun weiss. Mit einer Nichtigkeit, die kaum der Rede wert ist fängt's gewöhnlich an und mit Gepolter und Geschrei oder bösem Schmolten hört's auf. Dem Hausherrn erscheint die Wäsche nicht recht gebügelt, der Schuh nicht blank genug, oder ein Hemdenknöpfchen ist abgesprungen. Die Hausfrau hat sich zu spät auf Pfingsten eingestellt, gerät in einen Strudel von Arbeit, wird nervös, missmutig und platzt dann plötzlich los. Hähnchen hat sich das frisch gebügelte Kleid zerknittert oder beschmutzt. Hans leistet sich zur Feier des Tages eine kleine Balgerei mit seinen Geschwistern. Gesuchtes wird nicht gefunden, Gefundenes ist nicht in Ordnung. Und so ist im Nu die Feiertagsstimmung gründlich verdorben.

Es gibt im ganzen Jahre nur drei hohe Feste. Man erlebt jedes Fest im ganzen Leben nur ein paar dutzendmal: Jeder sollte das Seinige beitragen, um keinen Misston in den schönen Akkord der Feiertagsstimmung hineinzufragen!

Doch dies wäre nur das Fernhalten verstimmender Einflüsse. Es käme noch hinzu das Hereintragen von recht viel Freudigem ins pfingstliche Heim! Junge Mädchen sind dazu da, das Zimmer zu schmücken. Sie werden sicherlich den Eltern und Geschwistern eine Freude bereiten, wenn sie uner-

wartet einen Strauss duftender Birken zweige auf den weissen gedeckten Morgenkaffetisch stellen oder liebe Bilder mit frischem Grün, ein paar Rosen oder dergl. schmücken. Ein hübscher Feldblumenstrausstut's schliesslich auch. Kommt dazu von einem musikalisch begabten Familienliede ein kleiner Vortrag auf dem Kavier, auf der Violine, Laute, Zither, oder kann man zu Pfingsten gute Rundfunkmusik

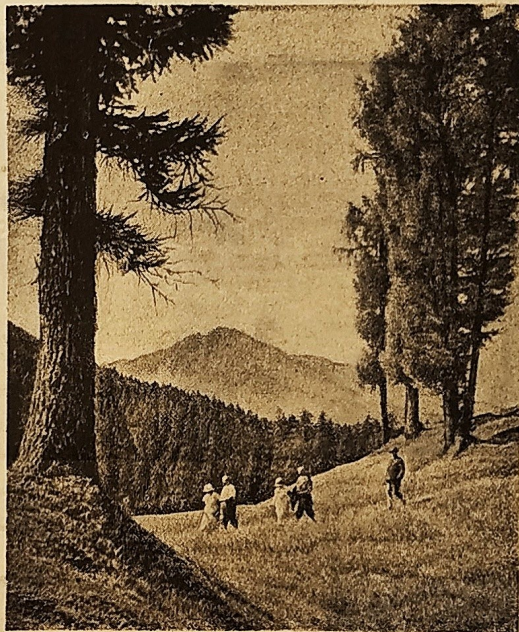
hören, so dürfte das der Feiertagsfreude nicht schaden. Liebenswürdigkeit und frohe Gesichter sind vor allem am Sonntagmorgen angenehm!

Also recht viel Pfingstfreude in allerlei Gestalt ins Haus! Ein herzlich Wollen kann viel. Dann wie leicht ein gutes Buch in die Hand, einen guten Gedanken, ein liebes Gefühl für Lebende und Tote in Kopf und Herz! So wird auch denen, die dabei bleiben müssen, dass Pfingstfest etwas mehr bedeuten als nur eine kalte Station und ein kurzes Aufatmen im hastigen Lauf der Zeit.

## Unsere Pfingstbirke

Das unsere Pfingstbirke ein richtiger Arzneibaum ist, wissen nicht alle Leute. Und doch ist es längst erwiesen dass er vom Wirbel bis zur Wurzel viel zu geben hat, was unserem

Körper dienlich ist. Dass man der Birke den zuckerreichen Saft abzapfen und aus ihm einen wohlschmeckenden „Birkenwein“ bereiten kann, weiss wohl jeder; ebenso ist das Birken-



Pfingstspaziergang

## Pfingstgebet

Komm' heiliger Geist, mit deiner Kraft Erlös' uns aus der Sünden Haft,

Entflamme uns so früh und spät Zu opferreicher Menschentat!

Der du zu aller Zeiten Not Ein Segenwerk des ewigen Gott,

Mach' frei das Herz von bangem Leid Das Auge klar, die Seele weit,

Uns schöpferisch zu jeder Stund', Das wir mit dir in neuem Bund,

Befreit von engem Trug und Pein Ein einzig Volk der Liebe sein!

Bekennermut den Glauben schaft, Komm', heiliger Geist, mit deiner Kraft.

Walther Lentz

wasser als Mittel zur Haarpflege bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, das man aus Rinde und Wurzel durch trockene Destillation des Birkenenteer und das Birkenöl erhält; letzteres wird arzneilich benutzt. Ein aus dem Birkenstamm gewonnenes Harz dient in Russland gegen Gicht. Die Blätter des Birkenbaumes geben einen wirksamen Tee gegen Bauchwassersucht, Magenschwäche, Herzleiden, Blähungen Steinleiden, Hämorrhoiden und infolge ihrer harnsäureausscheidenden Wirkung ganz hervorragend gegen Rheumatismus und Gicht. Birkenblättertee wirkt mächtig harntreibend und befreit den Körper von schädlichem Eiweissüberschuss, ohne die Nieren zu reizen. Demnach ist die „Maie“ wie man die Birke auch nennt, eine kleine Apotheke für manchen Menschen; sei sie dafür gesegnet von der Wurzel bis zum Wipfel!

## HUMOR

Sie: „Die Zeit bringt doch die besten Freunde auseinander.“

Er: „Wie wahr. Vor vierzehn Jahren waren wir beide achtzehn. Heute bist du dreißig und ich zweiunddreißig.“

## Es läuten die Pfingstglocken

Als der junge Fernhofbauer seinen Blick von der Kanzel hinweg durch die Kirche schweifen liess, da war es ihm plötzlich als habe er einen unsichtbaren Schlag gerade auf das Herz erhalten. War es möglich? Das Lenerl! Drüben im Gestühl des Rosenhofes sass das Lenerl! Wirklich und wahrhaftig. Und lächelte ein wenig, als es den weitaufgerissenen Augen des jungen Bauern begegnete, und sah dann züchtig und versunken auf seinen Rosenkranz nieder.

Das Lenerl, das in der Stadt war und von dem der Fernhofer erst vorgestern gehört hatte, dass es ihm dort gar gut gefalle und wohl nimmer zurück käme in die Berge. „Das Lenerl ist wiedergekehrt!“ jubelt es in dem Burschen und er empfand eine grosse Freude. Am liebsten wäre er aufgesprungen und hinausgerannt, doch er bezwang sich, starrte, um sich zu sammeln, auf einen goldenen Sonnenfleck, der vor ihm auf dem Bestuhl leuchtete. Das Lenerl! — Aber siehe, der Fleck tanzte und flimmerte, als sei's aus lauter Freude und der Schulmeister droben vor seiner Orgel hatte in dem Choral immer drei wiederkehrende Töne, die sangen: — das Lenerl, — das Lenerl! — Das Fernhofers Hand fuhr konfus durch seinen dichten Haarschopf und sein Blick ging verwirrt über die Köpfe der geschnitzten Heiligen ringsum — nach dem Rosenhofgestühl traute er sich gar nimmer hinzusehen. Doch sollte man es glauben — alle Heiligen sahen ihn an und lächelten, als wollten sie sagen — „Freilich, das Lenerl!“

„Sie lächeln ja gar net — es sieht bloss so aus, weil die Sonne draufscheint! Ich bit' dich, Martin, halt dich zusammen — du bist ja närrisch!“ redete sich der Fernhofer gut zu. Und war froh, als der Gottesdienst beender war und er neben dem Pförtlein stand, das Lenerl erwartend. Es trat hinter den

alten Rosenhöfner aus der Kirche und seine Augen, blau wie ein Bergsee, lächelten dem Burschen entgegen.

„Lenerl! Ja, dass Du wieder da bist!“ „Grüss' Gott, Martin! Meinst leicht, dass ich noch gut hätt' wegbleiben können? Aber es hat mir nimmer gefallen.“

„Du weisst wohl, wie ich's mein!“ entgegnete der Bauer unbeholfen. „Es freut mich halt, dass Du wieder da bist.“

Das Mädchen sah sich um. Die Eltern standen noch schwatzend vor der Kirchentür. So gingen den die beiden allein bergan und setzten sich schweigend auf einen Felsblock nieder. Sahen über das friedlich zwischen den Bergen gebettete Dorf. Die Sonne leuchtete und der blaue Himmel stand über den Höhen. Von der Kirche klangen die Glocken herauf. Es war Pfingsten!

„Wie schön ist das alles!“ sagte das Lenerlleise. „Und deshalb siehst Du, wollt' ich auch wieder heim. Die Resi hat sich ja gut eingeblit, in der Stadt. Ich hab' mich da gewundert, über meine Schwester — ich könnt's net. Gewiss, es ist dort ein ganz anderes Leben wie hier, aber dass es darum schöner ist, hab' ich net gefunden. Und ich hab' zur Resi gesagt, dass ich zum Fest wieder daheim sein will — so hat sie mir halt den Gefallen getan und ist schnell wieder gesund geworden. Aber sie hat mich ausgelacht, weil ich die Pfingstglocken daheim hören wollte und sagte, dass die Glocken in der Stadt grösser und im Ton schöner wären, da könnten wir hier oben gar net mit. Nun, dass mag ja auch so sein, das will ich gern glauben. Aber in dem Lärm und Getriebe der Stadt haben sie wohl auch stärkere Glocken nötig, damit man überhaupt dazu kommt, sie zu hören und sich darauf zu besinnen. So denke ich mir das. Nun, das ist bei uns ja ein anderes. Da sind unsere schönen Berge, die fangen alle den Schall auf, und geben ihn zurück, doppelt und

dreifach, dass wir unsere kleinen hellen Glocken gar net stärker brauchen, sie würden sich sonst anhören, wie ein gar gewaltig Getöse. — Ja, und deshalb, weil ich die Glocken hier zum Fest hören wollt', darum bin ich halt wieder da!“

Das Lenerl schwieg und sah über die Berge hin, die weil der Bauer Martin es unverwandt angesehen hatte, während seiner langen Rede. „So,“ sagte er zögernd, „also nur wegen der Glocken bist wiederkommen, Lenerl?“

Das Mädchen wurde rot und schob eine helle Haarsträhne von den Wangen zurück. „Natürlich auch wegen der Eltern und der Heimat“, sagte es verwirrt, sah den Fernhofer an und wurde noch verwirrt. Da lächelte der Martin, ergriff des Mädchens beide Hände und schaute ihm so recht ausgiebig und zärtlich in die Augen.

„Da guck' hin, Dirndl!“ sagte er und tat mit dem Kopf eine Bewegung in die Ferne. Dort lag, wohl eine halbe Wegstunde vom Dorfe abseits, der Fernhof, grossmächtig und breit. „Meinst, dass Du dort Deine Glocken hören kannst?“

Das Lenerl verstand sogleich, erröte noch mehr und versuchte seine Hände frei zu bekommen. Aber der Fernhofbauer lachte und liess kein bisschen locker.

„Martin!“ sagte das Mädchen und strahlte ihn an mit seinen Augen. Der Fernhofer gab die Hände frei und nahm dafür das ganze Mädel in seine Arme. Die Glocken läuteten dabei und die pfingstliche Welt sah blau und golden zu.

„Siehst Du“, sagte der Bauer Martin beglückt, „ich hab's gleich gewusst, dass Du nicht wegen der Glocken wiedergekommen bist!“

Aber da zog das Lenerl jäh seinen Arm aus dem des Mannes und seine blauen Augen funkelten. „Gelt, bild' Dir aber nix ein, bit' schön!“ sagte es böse. „Natürlich ist's wegen der Glocken — weshalb auch sonst?“

# Deutsches Leben in Litauen

## Pfingsten

Apostel 2, 1—13.

Wenn es Frühling wird und die Gräser kommen und die Blüten sich zum Tage drängen und die Quellen im Walde und alles, was tot war, zum Preise Gottes sich entstellt, dann ist der heilige Geist, der Schöpfer Geist mächtig und geschäftig. Wenn darum die Gemeinde Jesu Christi zu Pfingsten ihre Gotteshäuser mit dem irdischen Grün der Birken schmückt, so tut sie es nicht nur des Schmuckes willen, sondern aus der Erkenntnis des wundervollen ewigen Zusammenhangs zwischen dem Schöpfungswunder und dem Wunder, wovon Pfingsten redet. Oder war nicht die Menschheit vor Pfingsten gleichsam in einem Winterschlaf? Aber da brachs in die Erstarrung hinein; über Jerusalem kam zu nächst der Sturm; durch Gassen und Strassen jagte des neuen Glaubens Feuer. Vergebens suchten hohe Priester und Schriftgelehrte den Sturm zu stillen, das Feuer auszulöschen. Umsonst: gerade die verstreuten Gläubigen trugen die Brände durch das Land bis an der Erde Enden. Und so wurde die Kirche, so wurde Gemeinde.

Wie sieht der Geist des Menschen aus? Keiner kann die Frage beantworten. Geist des Menschen — ein Rätsel, ein Wunder. Doch genug wir spüren es ja, dass er ist, wir sehen es an dem, was er schafft. Er denkt in uns; er gestaltet unsern Willen. Er fühlt Freude und Leid. Noch wunderbarer als der Geist des Menschen ist der Geist Gottes. Wenn plötzlich über die Sorgen, die wir mit uns schleppen, ein wundersames Leuchten kommt, ganz plötzlich der Ruf ertönt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickend.“ Ja, denkt daran! Oder wenn in der Nacht deiner Gottesferne, in der wir kaum einen Streifen Licht mehr sehen, es uns plötzlich grüsst: „Seid getrost, eure Sünden sind euch vergeben.“ Ja, denk daran! Oder wenn in die Ratlosigkeit deiner Anfechtungen plötzlich die Verheissung klingt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ Denk doch daran! Oder wenn einem sterbenden Menschenkind es plötzlich ganz klar und sicher vor der Seele steht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Sieh, solche plötzliche Erinnerung, solches plötzliche Lebendigwerden der einmal gehörten Botschaft, das ist des heiligen Geistes Wunderwerk, dort ist das Pfingstwunder geschehen. Dort war irgendwie der am Werke, der eben der „Tröster“ ist, der Tröster, der da macht lebendig, heute so wie gestern und morgen so wie heute. Brüder, Schwestern seht ihr den Tröster mitten unter uns? Es ist die Kraft, die von der beseligenden Nähe dessen ausgeht, der ja bei uns bleibt alle Tage bis an der Welt Ende. Solltest du diesen unsern Herrn nicht sehen und kennen?

## Jahresfest des Frauenvereins in Kybartai

Der Kybartar Frauenverein feierte im Zeichen der Nächstenliebe am 27.

*Für die anlässlich unserer Goldenen Hochzeit uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.*

LUDWIG JÄGER und FRAU

Santiai

Mai sein Jahresfest, das den Anwesenden in grossen Zügen die Nächstenliebe sehr schön vor Augen führte. Das ziemlich reichhaltige Programm stützte sich auf den Grundtext der heiligen Schrift, die in einem Wort aufklaren: Liebe. So sah man lebende Bilder, wie „Dienende Frauenliebe“, „Erbarrende Liebe“, „Kinderliebe“, „Gläubige Liebe“ und „Treue und Liebe“. Die ersten drei Bilder sind aus dem Alten Testament entnommen, die anderen zwei aus dem Neuen Testament. Umrahmt war das Programm von schönen Gesängen mit Harmonium- und Geigenspiel. Der Jahresbericht zeigte, dass trotz der schwierigen Lage es gelungen war, so manchem Armen Hilfe und Trost zu spenden. Die Ansprache hielt cand. theol. Landig.

Man kann dem kybartar Frauenverein von Herzen Gottes Segen für die weitere Arbeit wünschen. Sch.

## Frauenfest in Virbalis

Am Himmelfahrtstage feierte der ev. luth. Frauenverein zu Virbalis sein Jahresfest. Eingeleitet wurde es durch eine würdige Feierstunde in der Kirche. Den Mittelpunkt bildete eine feierliche Ansprache des Herrn Propst Tittelbach, umrahmt von Liedern, die der Chor zu Gehör brachte. Zum Schluss wurde der Jahresbericht 1934 des Frauenvereins verlesen, der jedem ein aufschlussreiches Bild von der im letzten Jahre so segensreichen Arbeit gab und dessen wichtigste Punkte hier kurz erwähnt werden sollen.

Der am 10. Februar veranstaltete Familienabend ergab einen Reingewinn von 290 Lit. Im selben Monat wurden dem Frauenverein vom Herrn Bürgermeister in dankenswerter Weise 45 Fuder Strauch zur Verteilung an die Armen überlassen. Am 20. März konnte das Komitee der Winterhilfe folgenden feststellen: dank der Opferfreudigkeit der Spender und der Rührigkeit der Sammler wurde in der Winterhilfe ein unerwartet guter Erfolg erreicht. Jeder der Armen, deren es leider hier recht viele gibt, konnte mit 25 kg Kartoffeln, einhalb kg Gerste, einhalb kg Roggenmehl, dreiviertel kg Weizenmehl, 1 kg Weizen, ein halbes kg Grütze oder Bohnen, 1 kg Speck und 22 Stück Torf bescheert werden. Ausserdem wurden 13 Zentner Roggen zu 10 Lit je Zentner verkauft und das Geld gleichfalls an die Armen verteilt. Am 10. Oktober fand in der Kirche das Erntedankfest, verbunden mit einem Kirchenkonzert statt, dessen Reinertrag von 194 Lit ebenfalls den Armen zugute kam. — Da es den Armen an genügend warmer Bekleidung mangelt, wurde zu Weihnachten eine Kleidersammlung veranstaltet. Die Kleidungsstücke wurden von Mitgliedern des Frauenvereins passend umgearbeitet.

Zum Weihnachtsfeste war es dann wieder, dank der Mitarbeit aller, möglich, eine grosse Anzahl Armer und Kinder mit Speck, Wurst, Rosinenbrot und warmen Kleidungsstücken zu bescheeren. Dieses und noch manches andere Liebeswerk wurde vom Frauenverein, der am 1. Juli auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken kann, in tatkräftigster Weise vollbracht. Möge auch fernerhin sein segensreiches Wirken dazu beitragen, die Not und das Unglück unserer armen Brüder und Schwestern zu lindern.

Nach der kirchlichen Feier versammelte man sich mit dem Jugendverein und mit zahlreich erschienenen Gästen aus Kybartai im Garten des Pastorats. Das Wetter war an diesem Tage ganz besonders schön. An lang gedeckten Tischen wurde Platz genommen und alle verbrachten einen fröhlichen Nachmittag, bei dessen Verlauf der Jugendverein alle Anwesenden mit einer gut gelungenen Aufführung und einigen Volksliedern noch besonders erfreute. Gestärkt im Gefühl der Hilfsbereitschaft, Kameradschaftlichkeit und Zusammengehörigkeit wurde nach mehrstündigem Beisammensein voneinander Abschied genommen und ein wohlgeklungenes Jahresfest des Virbaler Frauenvereins fand seinen Abschluss.

## Fortsetzung der Lozoraitisredes

eines ihrer Staaten aus dem eventuellen Sicherheitssystem nicht anzunehmen. Dieser Beschluss erhält jetzt besondere Bedeutung, wo man bereits öffentlich und offiziell von Deutschland aus den Entschluss erklärt, gerade unser Land aus dem Sicherheitssystem auszuschliessen, welches es projiziert. Im Hinblick auf die Bedeutung der Organisation des Friedens und der Wiederherstellung des Vertrauens in Europa kann man eine solche Einstellung nur bedauern, und zwar um so mehr, weil sie auf Gründen beruht, welche der wahren Lage nicht entsprechen. Ausserdem kann sie nicht das Ziel erreichen, Litauen zu isolieren, denn es scheint jetzt allgemein angenommen zu sein, dass der Friede eine unteilbare Einheit ist und dass es nicht denkbar ist, einen bewaffneten Konflikt zu lokalisieren. Denn erstens ist das politische System Europas derart, dass ein Glied der Kette das andere hält und dass keine Garantie gegeben ist, dass das ganze System einer Gefahr gegenübersteht, wenn man irgendein Glied der Kette bewegt, und zweitens

stehen wir wieder der grossen Bedeutung des Völkerbundes gegenüber. Litauen ist Mitglied des Völkerbundes und als solches hat es und wird es das Recht haben, sich der Garantie des Völkerbundespaktes zu bedienen.

Wir nehm en mit Befriedigung die Erklärung zur Kenntnis, dass Deutschland sich vom Abschluss eines Nichtangriffspaktes mit uns nicht deshalb lossagt, weil es den Krieg will. Ich meine, dass die friedliche konstruktive Politik dieser Tage von den Staaten aktive Arbeit für die Organisation des Friedens und das gute Zusammenleben der Völker verlangt. Litauen verlangt nichts anderes, als nur gute und freundschaftliche Beziehungen mit allen seinen Nachbarn, darunter besonders mit Deutschland. Litauen hat grosse Anstrengungen gemacht, um gute Beziehungen mit Deutschland zu erhalten, und wenn die bedauernden Resultate dieser Tage zeigen, dass diese Anstrengungen wenigstens inzwischen nicht ihren Zweck erreicht haben, dann ist daran nicht Litauen schuld. Schluss folgt.

## Sport

### Länderspiel

#### Litauen—Lettland 1:6 (0:2)

Am Donnerstag, den 30. Mai fand in Riga vor 6000 Zuschauern das Länderspiel Litauen—Lettland statt, welches Litauen mit 1:9 verspielte. Die litauischen Farben wurden von folgenden Spielern vertreten: Jankauskas, Tallat-Kelpša, Zebrauskas (S.S.Kovas), Sopy (MSK), Marcinkus (LFLS), Tepferis, Kersnauskas (MSK), Jaskevičius (LGSF), Sabaliauskas (S.S.Kovas), Klimams (LGSF) und Lingis (MSK). Der dänische Schiedsrichter Hansen war gut.

#### KSK-Kultus I A — Makabi A I 1:5

Beim herrlichen Fussballwetter und bei einer grösseren Zuschauermenge standen sich am Sonnabend auf dem Makabi-Platz die beiden alten Rivalen KSK-Kultus IA und Makabi AI in einem Punktspiel gegenüber.

Gleich nach Beginn des Spiels geht Makabi energisch vor und kann in der ersten Halbzeit zwei Tore zu ihren Gunsten buchen. Der Ehrentreffer des Tages wurde von Lottermoser in der ersten Halbzeit erzielt.

Bis zur 30. Minute der zweiten Spielhälfte führte noch immer Makabi das Spiel und konnte noch einmal das Leder in die KSK-Kultus-Kiste plazieren. 15 Minuten vor Schluss geht die Puste der Makabisten aus — KSK-Kultus drängt stark — aber ohne Erfolg. Makabi spielte gut und hat das Spiel verdient gewonnen.

#### KSK-Kultus II C — Sparta II C 4:5

Auf dem MSK-Platz trafen sich am Donnerstag, den 30. Mai, die Mannschaften der IIC Klasse des KSK-Kultus mit Sparta im Punktspiel zusammen. KSK-Kultus spielte mit folgender Aufstellung: Klemm, Wallner, Braks, Pluskat, E. Robbert, Amboldt, Matschulat, v. Büchler, Kuckuck, Penop, W. Rausch. Nach offenem Spiel kann Sparta in der 15. Minute einen Eckball zu einem unheilbaren Tor verwandeln. Die KSK-Kultus-Spieler verlieren aber nicht den Mut — drehn ihr ganzes Register auf — drängen den Gegner auf seine Spielhälfte zurück und erzielen dadurch in der ersten Halbzeit durch v. Büchler zwei Tore.

In der zweiten Halbzeit schafft Sparta den Ausgleich. 2:2 Im weiteren Spielverlauf kann KSK-Kultus durch schönes Zusammenspiel noch zwei Tore und Sparte ein Tor erzielen. Beim Stande von 4:3 für die Schwarzweissen ertönt der Schlusspfiff.

### Spiel am Sonnabend

Auf dem MSK-Platz wird am Sonn-

abend, dem 8. Juni, 6 Uhr nachm. ein Punktspiel zwischen KSK-Kultus IA und Sparta IA ausgetragen werden.

### Spiel am Sonntag

Am Sonntag, dem 9. Mai, 9 Uhr morgens, findet auf dem Makabi-Platz ein Punktspiel des KSK-Kultus IIC mit einem bis jetzt unbekanntem Gegner statt. K—m.

## Filmschau

Kapitol: „Peter Winogradows Erlebnisse“. (Siehe vor Nr.)

Forum: „Frühlingsmärchen“. Dies ist ein heiterer deutscher Film, in dem der lettische Tenor Wetra zum ersten Male singt. Seine Partnerin ist Claire Fuchs. Beide singen und spielen recht sympathisch. Den Vogel schießt aber wohl Ida Wüst als Bühnenmutter ab.

Gloria: „Taucher-Duell“. Dieser neueste Paramount-Film ist ganz auf die recht komische Art zweier amerikanischer Humoristen Edmund Lowe und Victor McLaglen eingestellt. Selbstverständlich gibt das Taucherleben sowohl an Bord des Bergungsdampfers wie auch auf dem Meeresgrund Gelegenheit zu den sonderbarsten Szenen, die der Regisseur geschickt auszunutzen versteht.

Auch der zweite Film, „Du bist mein“, ist amerikanischen Ursprungs. Die Hauptdarsteller M. O'Sullivan und Robert Montgomery sind gut in ihrem Spiel.

Metropolitain: „Nana“. Amerik. Film mit Anna Sten.

### Voranzeigen

(Ohne Gewähr)

Kapitol: „Winternachtstraum“. Die sympathische, zierliche Magda Schneider steht im Mittelpunkt der Handlung. Sehr nett ist ihr Zusammenspiel mit ihrem Partner Albach-Retty. Ausgezeichnet ist in diesem Film wieder einmal Hans Moser, der mit seinen komischen Einfällen grossen Beifall findet.

Forum: „Ende schlecht, alles gut“ mit Szöke Szakall.

Triumph: „Ihr grösster Erfolg“ mit Marta Eggerth.

### Leserinserte

Sommeraufenthalt für Kinder auf einem Landgut in deutscher Familie, 15 km von Kaunas. Zu erfahren Kastuccio g-vé 29, auf dem Hofe, I. Stock, Wohng. 19.

Leidėjas: Lietuvos Vokietų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinsky. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.

— nicht vergessen! —



**Pernox-Film**



# Besucht die heimischen Bäder!

**Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Moorbad Šilutė, Palanga, Nemersatė, Birštonas**  
 Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėdagebiets, Klaipėda — Magistrat

## Giruliai Melneragė bei Klaipėda

Gute Lage an See und Heide mitten im Walde. Heilstätte für Nerven-, Herz- und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim, Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

## Kurhaus Klaipėda-Smiltinė

**Hotel und Pension**  
 10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

## Restaurant Neptun

am Freihafen — Holzstrasse 20b  
 Täglich Konzert — Stimmungskapelle — Gepflegte Getränke — Gute Küche — Solide Preise. Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

## Garten-Cafe Šiaurės Ragas bei Klaipėda

H. v. Zaborowski.

## Ostseebad Juodkrantė Kurischer Hof

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit altherthümlicher Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Täglich Künstlerkonzerte. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.  
 Inhaber A. G U D A T I S  
 Fernruf 1

## Ostseebad Nida

Das berühmte Fischerdorf auf der Kurische Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit würzigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbilderten neuen Prospekt versendet die **Bäderverwaltung Nida**

## Nida

Der Mittelpunkt des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens in Nida ist die altberühmte, sehenswerte und am meisten besuchte

## Gaststätte

## Herm. Blode

Gegründet 1867  
 Fernsprecher: Nida Nr. 1  
 Telegr.: Hermann Blode, Nida

## Sie sind gut aufgehoben im Hotel

## Königin Luise NIDA

Aelteste Gaststätte (Privil. seit 1529) Direkt am Haf gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jahrüber geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen.  
 Besitzer: GUSTAV BLODE  
 Fernruf 4

## Nida



Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlichst 3-tägige Pfingstspension pro Person a Tag 9,— Lit. (Fest-Heim) Vorsaison bis 1. Juli 8,— Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,— Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8,— Lit. Exkursionen bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge grosser schattiger Garten.

Besitzer: G. S T R A G I E S

## Kurische Nehrung

### Kreis Klaipėda

## Ostseebad Juodkrantė

Das älteste, aber auch modernste und besteingerichtete See- und Heilbad Gesamtlitauens. Auskunft erteilt die Gemeinde- u. Bäderverwaltung Juodkrantė.  
 Telefon Nummer 10

## Ostseebad Juodkrantė Kurische Nehrung

Hotel u. Kurhaus May. Tel. 8  
 beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Bäckerei

## Im Ostseebad

## Nemersatė bei Palanga

finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billig. Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

## Veranstaltungen

Mittwoch, den 12. Juni, findet im Stasttheater der traditionelle Schülerabend von Frau Hansen—Herbeck statt. Gespielt werden Werke von Bach, Händel und Mozart. Der Reingewinn geht zum Besten unvernögnder Musiker. Beginn 20 Uhr 30 Min.

## Pienocentras schafft neue Esstuben

Wie wir zum „Pienocentras“ erfahren, will er in diesen Tagen sein Speiselokalnetz in Kaunas erweitern. So übernimmt er in diesem Jahre den „Jachtklub“ an der Memel und das Restaurant im „Vytautas Park“. Die schmackhaftesten und gesunden Speisen und Getränke sollen hier zu mässigen Preisen verabreicht werden. Es ist daher nur zu begrüssen, wenn solche Unternehmen in dieser Weise den Bewohnern von Kaunas dienen wollen.

## Ein gebrauchtes

# Kinderfahrrad

auf drei Rädern zu kaufen gesucht.

Angebote an die Red. d. Bl.

## Zentralverband der Molkereigenossenschaften Litauens

# „Pienocentras“

unterhält in Kaunas Milchproduktenhandlungen, Speiselokale; für die Sommersaison werden der „Jachtklub“ und im Vytautas-Park Speisehallen eingerichtet, in denen man schmackhaft, billig essen und trinken kann.

# Achtung!

Die schönsten und besten Blumen-, Gemüse- und Tomatenpflanzen, herrliche Georginen, Vijonjen, Gladiolen und andere Blumen sind zu erhalten bei

## K. Stoffel

Baranauskio g-vė 2,

Telefon 8—28

Jedermann weiss es:

**die ständigen Kunden**

werden durch

**fleißige Werbung gefunden.**

# AKC. B-VÉ „DROBE“ VILNONIŲ GELUMBIŲ FABRIKAS

Kaunas—Šančiai, Drobės g-vė 56

Telefonas Šančiai Nr. 18

## Neueste Schlager! schöne haltbare Wollstoffe in verschiedenen Farben und Mustern zu Kostümen, verschiedenen Uniformen für Jaunatietuviai, Šiauliai u. a.

Die Stoffe sind hergestellt aus echter Wolle, welche die Fabrik „DROBE“ zum grössten Teil von Landwirten Litauens aufkauft. In Anbetracht der schweren Krisenzeit sind die Preise für alle Stoffe bedeutend herabgesetzt.

Wer gute echte Ware kaufen will, der achte darauf, dass beim Stoff, den man kaufen will, auf jeder Kante alle 3 Meter das Zeichen „DROBE“ steht. Nur Woll- und Halbwollstoffe mit dem Zeichen „DROBE“ sind in der „DROBE“-Fabrik erzeugt.